

Thema

Der Brauch des Abendsegens

Material

- Baustein 1
Schriftbänder „Segen“ und „benedictio“, Kreuz, Stifte, Zettel
- Baustein 2
Bild von Pater Kentenich in segnender Haltung (Anlage 1);
Texte, Beispiele (Anlage 2-4), Lieder (Anlage 5+6)

Anliegen

Am 19. Oktober 2014 findet im Rahmen der Jubiläumsfeier 100 Jahre Schönstatt ein internationales Treffen als Schönstattbewegung Frauen und Mütter statt. Das Thema dieses Treffens lautet: „... und du wirst ein Segen sein!“ (vgl. Gen 12,2)

... dass wir und unsere ganze internationale Schönstattfamilie aus der Kraft des Liebesbündnisses zum Segen werden für unsere Kirche, für unsere Welt.

Zur Vorbereitung treffen wir uns täglich „gegen 21.00 Uhr geistiger Weise im Urheiligtum und erbitten den Segen unseres Vaters und Gründers für ...“ (Motivationskarte zur Vorbereitung des internationalen Treffens)

Das ist uns Anlass, die Tradition des Abendsegens in unserer Schönstatt-Bewegung in den Blick zu nehmen.

Hinweis

Die Bausteine sind unabhängig voneinander. Baustein 1 führt allgemein ein in Bedeutung und Praxis des Segnens. Baustein 2 nimmt die Wertschätzung und Praxis des Segnens bei unserem Gründers in den Blick. Die Bausteine 3 + 4 sind Anregungen zur Gestaltung eines Abendsegens in Gemeinschaft, zum Beispiel als Abschluss einer Veranstaltung oder als bewusstes Einschalten in den Abendsegens, wie er im Urheiligtum um 21 Uhr (in den Wintermonaten um 20 Uhr) gesendet wird.

Download der gleichnamigen PDF-Datei unter folgender Link-Adresse: www.sbfum.de/materialien/arbeitshilfe

Baustein 1: Vom Segen und Segnen

- Schriftband „Segen“ in die Mitte legen
- Impulsfrage: Was fällt mir zum Stichwort „Segen“ ein? Beiträge kommen lassen, Austausch
- Mögliche Ergänzungen
 - Segensfeiern und Segensgottesdienste erfreuen sich zunehmender Beliebtheit – auch bei Menschen, die kirchlich nicht sehr intensiv gebunden sind ...
 - Segen erbitten wir uns selbst und anderen – für eine Reise oder Autofahrt, für den Antritt einer neuen Arbeitsstelle, für die Geburt eines Kindes ...
 - Segnungen nehmen wir gerne in Anspruch – für viele und ganz verschiedene Anlässe: das neue Auto, das Haus, die Lichtmesskerzen, Osterlamm und Ostereier, das MTA-Bild, den Rosenkranz ...
- Segen ist für mich ...
 - Beispiele von Frauen
 - „Alles, was wir bekommen, ist Segen. Wenn ich zum Beispiel zum Einkaufen gehe, dann sage ich: Gottesmutter, Pater Kentenich, ich brauche ein Paar günstige Schuhe etc. Und oft habe ich erfahren, dass ich genau das bekomme. Das ist, was Gott mir schenkt – Segen. Oft frage ich mich: Womit habe ich es verdient, dass ich gesund bin, gesunde Kinder etc. habe. Das alles ist Segen für mich. Und dafür bin ich dankbar. Auch für das, was nicht gut ist, nicht richtig läuft, denn da bin ich nur noch nicht dahinter gekommen, wofür es gut ist.“ (A.D.)
 - „Für mich ist es ein Segen, dass es bestimmte Menschen in meinem Leben gibt, die mich weiterbringen, dich mich wertschätzen, die mit mir zusammenarbeiten. Und ich sehe es als großen Segen für mein Leben, dass ich Schönstatt kennen gelernt habe.“ (M.A.)
 - Zeit zur persönlichen Besinnung / Zeit zum Aufschreiben
 - Wer möchte, kann Beitrag einbringen, evtl. Austausch

- Was ist Segen? Was bedeutet Segnen?

- Das Zeugnis der Bibel

- In der Schöpfungsgeschichte heißt es von der Erschaffung des Menschen: „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild, als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott *segnete* sie ...“ (*Gen 1,27-28*)
- „Du sollst ein Segen sein!“ Unter dieser Verheißung beginnt die Wanderschaft Abrahams aus seiner angestammten Heimat in das von Gott zugesagte Land (*vgl. Gen12,2*).
- Die Segensverheißung ist auch der Kirche zugesagt, die von „Gott, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus ... mit allem Segen seines Geistes gesegnet“ ist (*Eph 1,3*). Und Paulus kann den Galatern schreiben: „Alle, die glauben, gehören zu dem glaubenden Abraham und werden wie er gesegnet.“ (*Gal 3,9*)
- In den Evangelien wird von den Segenshandlungen Jesu berichtet: Er legte den Kindern die Hände auf und segnete sie. Er segnete die Jünger bei seinem Abschied. Er segnete die Brote, ehe er sie dem hungernden Volk austeilen ließ. Er wies seine Jünger an, seinen Segen dem Fluch der Feinde entgegenzustellen. Er verhiess denen, die glauben, die Vollendung des Segens am Ende der Zeit. (*Aus: „SEGNUNGEN – Gebete und Gottesdienste“*)

Fazit: Gott ist die Quelle allen Segens.

- Wortbedeutung

„Segnen ist eine göttliche Handlung, die Leben schenkt und im Vater ihren Ursprung hat. Sein Segen (*bene-dictio ...*) ist zugleich Wort und Gabe.“ (*KKK = Katechismus der Katholischen Kirche*)

- Schriftband „bene-dictio“ in die Mitte legen

- Erläuterung

Segen ist eine **göttliche** Handlung: Gott ist es, der den Segen erteilt. Im Segen des Priesters wie des Laien liegt deshalb immer die an Gott gestellte Bitte um den Segen.

Das lateinische Wort *benedictio* setzt sich aus zwei Worten zusammen. *Bene*, meint soviel wie: *gut*. *Dictio* meint: *Rede, Zusage*.

- Gott sagt uns also etwas Gutes zu, wenn er uns seinen Segen schenkt.
- Wenn Gottes „Segen ... zugleich Wort und Gabe“ ist, dann heißt das: was Gott uns zusagt, das geschieht auch. Es ist nicht nur ein frommer Wunsch, er verwirklicht seine Zusage – freilich, wie er will.

- Kreuz in die Mitte dazulegen

- In Christus schenkt uns Gott seinen Segen in Fülle. Er ist der Segen, „das gute Wort“ und zugleich die „gute Gabe“. Er gibt sich für uns am Kreuz hin und wird uns damit zum Segen. Durch ihn sind wir von Gott Gesegnete (*vgl. Eph 1,3f*). So ist das Kreuz zum Zeichen des Segens geworden.
- Im Wort *segnen* finden wir einen Anklang an das lateinische Wort *signare*, das heißt bezeichnen. Wir sind mit dem Kreuz Bezeichnete – wir stehen im Zeichen des Kreuzes. Das Kreuzzeichen, das wir beim Segen machen, zeigt an, dass wir uns in die Liebe Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes stellen.
- „Segnen, so sagt der hl. Pfarrer von Ars, heißt: den Segen Gottes, das Wohlwollen Gottes weitergeben an andere ... Segnen setzt Kräfte frei. Wer segnet, wünscht Gutes. Wer segnet, verschenkt Wohlwollen ... Segensgebete sind Kraftwerke, Kraftwerke der Liebe. Wir sollen den Segen, den wir bekommen, nicht für uns behalten, sondern weitergeben an andere; so wird segnen zu einer Kettenreaktion des Guten.“ (*Georg Egger in: „KIRCHE heute“ 2/2000*)

- Wem schenke ich Wohlwollen, wem wünsche ich Gutes? Zeit der Besinnung / Wer möchte kann Namen von Menschen im Herzen nennen und/oder aufschreiben und/oder ein kleines Segenskreuz für sie in die Handfläche zeichnen.

- Segenslied

Baustein 2: Der Segen des Gründers, Pater Kentenich

- Bild unseres Gründers in segnender Haltung (Anlage 1) in die Mitte legen
- Impuls
Als dieses Foto entstanden war und unserem Gründer gezeigt wurde, hat er es besinnlich betrachtet und dann gesagt, das sei ganz er. So würde er gerne in der Erinnerung der Seinen bleiben.
Wir schauen auf ihn, auf seine Wertschätzung und Praxis des Segnens vom Beginn der Gründung Schönstatts an.
- Schriftbänder mit Texten (Anlage 2) verteilen, reihum lesen
- Impuls für den Austausch:
Welcher Text scheint mir wichtig / der wichtigste zu sein? Mit welcher Begründung?
- Mögliche Zusammenfassung/Ergänzung
 - Pater Kentenich wertete die priesterliche Segenskraft sehr hoch.
 - Er machte von seiner eigenen priesterlichen Segenskraft von Anfang an regen Gebrauch.
 - In sein Segnen schloss er alle ein.
 - Seinen Segen wollte er aber auch erbeten wissen; er überkommt uns nicht automatisch.
 - Für ihn selbst und für die Seinen war sein Segnen von Anfang an Zeichen der Verbundenheit mit ihm.
 - Die Bitte um seinen Segen als gemeinsames Tun wirkte immer schon gemeinschaftsstiftend über weite Entfernungen hinweg – bis heute.
 - Die Bitte um seinen Segen verband von Anfang an – und verbindet auch heute – immer mit dem Ursprung Schönstatts, mit unserem Urheiligum.
 - Pater Kentenich war von Anfang an überzeugt, dass die Beziehung zur Gottesmutter und die gläubige Berührung mit ihrem Heiligum (auch geistig) Segen erwirkt.
- Weiterführung: Zu Lebzeiten unseres Gründers haben Men-

schen die Wirksamkeit seines Segens ganz konkret erfahren.

Beispiele für die Wirksamkeit des Gründersegens (Anlage 3) einbringen

- Zeit zur Besinnung
(Wo/Wie/Wann) Habe ich die Wirksamkeit des Gründersegens schon erfahren?

Anregung: Wer möchte, kann etwas dazu aufschreiben und das Geschriebene zum Bild des segnenden Gründers legen.

- Austausch über die gemachten Erfahrungen

Als Hilfestellung oder Ergänzung die Beispiele zur Wirksamkeit des Gründersegens heute (Anlage 4) einbringen

- Abschluss

Lied „Du bist nicht weggegangen ...“ (Anlage 5)
oder: „Immer ist der Vater da ...“ (Anlage 6)

Lieber Vater und Gründer, wie zu deinen Lebzeiten bist du auch heute bereit, uns deinen Segen zu schenken, wo und wann immer wir ihn brauchen und erbitten. Du trägst uns und unsere Anliegen nicht weniger im Herzen als zu deinen Lebzeiten. Dir und deinem väterlich-priesterlich Segen empfehlen wir uns und die Menschen, die uns wichtig sind.

Zeit der Stille / Wer möchte, kann Namen von Menschen aufschreiben und zum Bild des segnenden Gründers legen.

Was wir geschrieben haben, den Dank für allen Segen und die Bitte um den Segen, legen wir in den Krug und erneuern unser Liebesbündnis: O, meine Königin ...

Wir erbitten den Segen auf deine Fürbitte, Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt. Wir erbitten ihn durch die priesterliche Hand unseres Vaters und Gründers. So segne uns und alle, die wir einschließen, der dreifaltige Gott + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

„Nos cum prole pia, benedicat Virgo Maria.“ (J. Kentenich)

Baustein 3: Kleine Liturgie des Abendsegens, wie sie auch im Urheiligtum praktiziert wird

Wir versammeln uns geistiger Weise im Urheiligtum und schalten uns ein in den Abendsegen, der auch heute dort gesendet wird.

Zur Gemeinde gewandt

S Wir beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gemeinsames Lied

Zur Altar gewandt

S Liebe Dreimal wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt. Wir wollen auch heute Abend und an diesem heiligen Ort unser Liebesbündnis neu besiegeln. Dabei überdenken wir den zu Ende gehenden Tag ... Wir denken an die Menschen, denen wir begegnet sind, an das, was wir im Bündnis mit dir und anderen tun durften, was uns Freude gemacht hat, was uns gelungen ist, an das, was uns schwer gefallen ist, was als Aufgabe oder Leid bleibt, und auch an das, was nicht so gut war, was uns nicht gelungen ist, wo wir vielleicht sogar gefehlt und gesündigt haben. Ja, wir kommen auch heute Abend nicht mit leeren Händen und legen in einem Augenblick der Stille alles in den Krug ...

Stille

- A O meine Königin, o meine Mutter, dir bringe ich mich ganz dar. Und um dir meine Hingabe zu bezeigen, weihe ich dir heute meine Augen, meine Ohren, meinen Mund, mein Herz, mich selber ganz und gar. Weil ich denn nun dir gehöre, o gute Mutter, so bewahre mich, beschütze mich als dein Gut und dein Eigentum. Amen.
- S Von allen Orten der Erde, wohin die Botschaft und das Leben des Liebesbündnisses in 100 Jahren getragen wurden, pilgern wir als weltweite Schönstattfamilie dem großen Jubiläum des Liebesbündnisses entgegen. Wir pilgern, arbeiten und opfern als das lebendige Heiligtum, das unsere Familie immer

mehr werden darf.

- A Liebe Mutter unseres Herrn und unsere Mutter. Mit Freude brechen wir auf zu deinem Heiligtum. Der Glaube von Pater Kentenich hat dich bewogen, in Schönstatt dein Haus zu errichten. Im Schatten deines Heiligtums ist eine Familie geworden, ein neuer spiritueller Weg in der Kirche, ein Charisma mitten in dieser Zeit. Wir füllen die Krüge mit unseren Gaben: mit Dankbarkeit und Reue, mit Hingabe und Sehnsucht. Wir bitten mit jedem Schritt auf unserem Pilgerweg: Entfache in uns neu das Feuer der Liebe zu Dir, zu Pater Kentenich und zur Familie. Gib Kraft zur Gestaltung einer Bündniskultur in dieser Welt. Erziehe uns zu deinen Missionaren für dieses Jahrhundert. **Dein Bündnis unsere Mission.** (*Wallfahrtsgebet 2014*)
- S Für jeden Schritt auf diesem Pilgerweg erbitten wir auch heute Abend den Segen an diesem Gnadenort, dem Urheiligtum. Kein Schritt, den eine oder einer von uns geht, ist zu klein, um diesen Segen zu erhalten – und kein Schritt zu groß und zu schwer, um nicht von diesem Segen getragen und gestützt zu werden.
- (*Guter Gott, so segne uns alle, die wir heute Abend hier sind und die Gnade und Verpflichtung spüren, hier sein zu dürfen, wohin viele nur in ihrer Sehnsucht pilgern können.*)
- Segne jetzt und von hier aus jeden aus unserer weltweiten Familie, der heute einen missionarischen Schritt getan hat.
- Segne jetzt und von hier aus jeden, der heute sein Leid in den Krug gelegt hat.
- Segne jetzt und von hier aus jeden aus unserer Familie, der schwer krank ist.
- Segne jetzt und von hier aus den Menschen, der unser aller Solidarität am meisten braucht.
- Segne jetzt und von hier aus jeden aus unserer Familie,

den du in dieser Nacht heimrufen wirst.

Segne jetzt und von hier aus den Menschen, den wir in dieser Nacht deinem Bündnis besonders anvertrauen.

Segne jetzt und von hier aus die Menschen, die unter Gewalt, Terror und Naturkatastrophen leiden.

Segne jetzt und von hier aus das Miteinander der Christen und den Dialog der Religionen.

Segne jetzt und von hier aus ... (Stille oder aktuelle Bitten)

* *Alle anwesenden Mitbrüder bitten, dass wir gemeinsam segnen.*

* *Zur Gemeinde gewandt, mit ausgestreckten Armen und ähnlichen Worten segnen*

S Auf die Fürbitte unserer Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt, Vinzenz Pallottis, Karl Leisners und aller Engel und Heiligen, durch die Hand unseres Vaters und Gründers und aller unserer Schönstattpriester und -Patres segne uns, die wir heute Abend geistig im Urheiligtum sind, alle, die wir mitgebracht haben und im Herzen tragen, mit denen wir in Liebe verbunden sind, wo immer sie auch sein mögen, an die wir soeben gedacht und für die wir uns zu beten vorgenommen haben, alle, die sich weltweit in diesen Segen einschließen, in seiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit der Gott des Lebens, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Gemeinsames Lied

P Dein Bündnis –
A unsere Mission.

* *nur wenn ein Priester dabei ist*

Hinweis: Diese kleine Liturgie des Abendsegens ist (außer dem ersten Abschnitt) von Rektor E. Zillekens, Marienau, zur Verfügung gestellt.

Baustein 4: Gestaltungsvorschlag für den Abendsegens als Gruppe / beim Abschluss einer Veranstaltung ...

S Wir beginnen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Maria, Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt, geistiger Weise kommen wir zu dir in dein Urheiligtum. Wir verbinden uns mit den vielen unserer Schönstatt-Familie weltweit, die sich täglich in den Abendsegens an diesem heiligen Ort einschalten.

Lied nach Wahl

S „Im Geiste knie ich vor deinem Bilde,
A du Dreimal Wunderbare, Starke, Milde vereint mit allen, die sich dir geweiht und für dein Reich zu sterben sind bereit.

Wir wollen uns in deinem Bilde spiegeln und unser Liebesbündnis neu besiegeln.
Mach uns, dein Werkzeug, dir in allem gleich, bau überall durch uns dein Schönstattreich.“ (J. Kentenich)

S Gottesmutter,
schau auf uns, _____ (Gruppe, Veranstaltung nennen).
Schau auf uns und alle, die im Liebesbündnis leben.
Schau auf uns und alle, die wir geistig mit zum Urheiligtum bringen und dir empfehlen.

Maria, danke, dass du diesen Ort erwählt hast und dass du seit bald/mehr als* 100 Jahren hier wohnst und wirkst und jugendliche Herzen an dich ziehst.
Wir danken dir, dass du auch uns beim Namen gerufen und unseren Weg nach Schönstatt geführt hast.
Wir danken dir für alle Gnaden und Gaben, die wir ganz persönlich, als Gemeinschaften und als internationale Bewegung empfangen haben.

* *bald: vor dem Jubiläum / mehr als: nach dem Jubiläum*

kurze Stille

S „Lass mich für alles, alles herzlich danken

A mit inniger Liebe, Mutter, dich umranken.

Was wären wir geworden ohne dich,
die du für uns besorgt bist mütterlich.

Dass du aus großer Not uns hast errettet,
in treuer Liebe uns an dich gekettet.
Ich danke dir, will ewig dankbar sein
und mich in Liebe ungeteilt dir weihn.“ (J. Kentenich)

S Maria, wir vertrauen und übereignen dir unser Herz.
Wir bitten dich, gib uns Anteil am kindlichen Vertrauen unse-
res Gründers in deine Segens- und Fürbittmacht.
Mit ihm beten wir sein Vertrauens- und Wundergebet:

A „Ich bau auf deine Macht und deine Güte,
vertrau auf sie mit kindlichem Gemüte.
Ich glaub, vertrau in allen Lagen blind
auf dich, du Wunderbare, und dein Kind.“ (J. Kentenich)

S Wir empfehlen dir die Menschen, mit denen wir verbunden
sind, um die wir uns Sorgen machen, die die Beziehung zu
uns abgebrochen haben, die in Not und Gefahr sind.

Wir empfehlen dir Papst Franziskus, die Bischöfe und Pries-
ter, die ganze Kirche.

Wir empfehlen dir die Menschen in Krankheit, Leid und Not,
die Menschen in den vielen Krisengebieten der Erde.

Wir empfehlen dir die Menschen in unserem Land.

S Sende ihnen allen Hilfe und Segen vom Urheiligtum

A und von Sion aus beschütze sie.

S Gottesmutter, wir vertrauen, dass wir durch unser gelebtes
Liebesbündnis zum Segen für die Kirche werden.

Wir vertrauen, dass die Beiträge ins Gnadenkapital, die wir
still in den Krug legen, fruchtbar werden – dort und so, wie es
deinem und dem Willen deines Sohne entspricht.

Stille

S O, meine Königin,

A o, meine Mutter ...

L II: Nichts ohne dich, ohne uns. Sprich du, Maria, deine Stimme
hören wir. :II

Ja, Mutter, gern leben wir dies Liebesbündnis mit dir, wandle
uns, sei ein Zuhause, send uns vom Heiligtum aus.

(Noten: FF 410)

vor dem Jubiläum

S Gottesmutter, wir vertrauen dir unsere internationale Bewe-
gung an und alle Vorbereitungen auf unser Jubiläum.

A Internationales Wallfahrtsgebet (siehe S. 109)

ab hier nach dem Jubiläum

S Gottesmutter, alles, was unser Herz bewegt, unsere internati-
onale Bewegung empfehlen wir deiner mütterlichen Sorge und
Fürbitte bei deinem Sohn.

A Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottes-
mutter. Verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten,
sondern errette uns jederzeit aus allen Gefahren, o du glor-
würdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mitt-
lerin, unsere Fürsprecherin. Führe uns zu deinem Sohne,
empfehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.
(3. Jahrhundert)

S Wir bitten um den Segen – für diesen Abend, für unsere
Gruppe, für _____, für unseren Alltag.

Wir erbitten ihn auf deine Fürbitte, Dreimal Wunderbare Mut-
ter, Königin und Siegerin von Schönstatt. Wir erbitten ihn
durch die priesterliche Hand unseres Vaters und Gründers. So
segne uns und alle, die wir einschließen, der dreifaltige Gott +
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

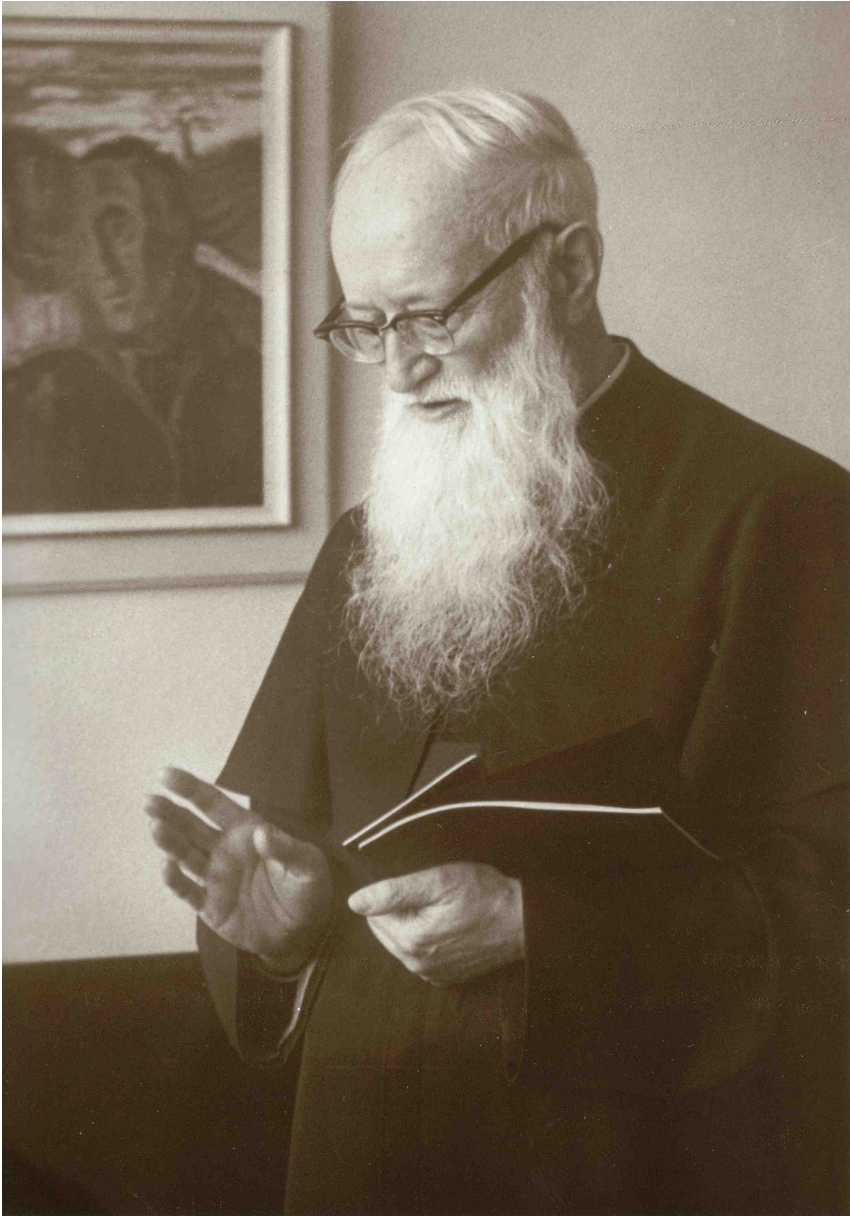
Segenslied nach Wahl

S „Nos cum prole pia

A benedicat Virgo Maria.“ (J. Kentenich)

* Mit ihrem lieben Kinde segne uns die Jungfrau Maria

Anlage 1 – Pater Kentenich segnend



Anlage 2 – Texte zu Wertschätzung und Praxis des Segnens bei unserem Gründer

„Zunächst begrüße ich Sie seit langer Zeit wieder mit dem schönen Gruße: Nos cum prole pia, benedicat virgo Maria*. Es ist das erste Mal, dass dies Sodalenwort an dieser Stätte erklingt. Möge es weiterklingen, weiterrauschen alle kommenden Zeiten hindurch!“ (J. Kentenich, 1. Gründungsurkunde v. 18.10.1914)

* Mit ihrem lieben Kinde segne uns die Jungfrau Maria

In der Anfangszeit Schönstatts – es war während des Krieges – als die älteren Studenten vom Studienheim aus nach ihrem Urlaub wieder an die Front ziehen mussten, ging Pater Kentenich mit ihnen jeweils noch einmal ins Heiligtum; sie erneuerten ihre Weihe an die Gottesmutter, Herr Pater gab ihnen den Segen und begleitete sie dann noch ein Stück des Weges. Sie verabschiedeten sich voneinander mit „Nos cum prole pia, benedicat virgo Maria.“ Das wurde ihnen zum stets gegenwärtigen Erlebnis: Er geht mit. (Quelle: Die Schönstattmutter 1/1981, S. 8)

„Mit herzlichem Sodalengruß und priesterlichem Segen, in aufrichtiger Liebe – J. Kentenich“ (häufiger Briefschluss Pater Kentenichs an die Sodalen der Marianischen Kongregation in den Jahren 1915-1923, Quellen: „... an deiner Hand ...“, Das Leben Max Brunners“ und: „Josef Engling – Briefe und Tagebuchnotizen“)

Brief von Josef Engling an Pater Kentenich vom 25. Februar 1917: „Euer Hochwürden wollen meiner im Gebet nicht vergessen und vor allem nicht in der Kapelle vor ihrem Bild (...) Indem ich Euer Hochwürden um Ihren priesterlichen Segen bitte, was ich ja täglich tue, verbleibe ich ...“ (Quelle: Paul Hannapel „In Weggemeinschaft mit Josef Engling“, Nr. 6,)

„Ehe sie zur Ablegung der Weihe ins Kapellchen einzogen, suchten Klara Weber und Gertraud von Bullion den Bundesleiter, Pater Kentenich auf, und baten ihn, die Erstlinge der Frauenbewe-

gung, die die feierliche Weihe zum ersten Mal vollziehen wollten (April 1925), als Vater der Apostolischen Bewegung vor diesem wichtigen Schritt zu segnen. 'Er kam und erfüllte uns die Bitte; es war, wie wenn Eltern ihre Kinder segnen, ehe sie den wichtigsten Schritt ins Leben tun.'" (Nikolaus Lauer in der Lebensbeschreibung Gertraud von Bullions, zitiert in: E. Monnerjahn, Prophet und Gründer in dieser Zeit)

„Es war im Sommer 1928. Ich begann an der Universität Freiburg mein Studium. Auf der Reise dorthin unterbrach ich in Koblenz meine Fahrt, um einen Besuch in Schönstatt zu machen und mir von Pater Kantenich einige Weisungen zu erbitten. Beim Abschied gab er mir den Segen und sagte dann: 'Lassen Sie sich immer morgens und abends von mir segnen.' Ich verstand nicht, wie das geschehen könnte. Dann erklärte Pater Kantenich mir, dass er morgens und abends seinen Segen spenden würde mit der Bedingung, dass alle, die seiner Sorge anvertraut seien, ihn zu der Zeit erhalten sollten, in der sie darum bitten würden. So habe er es mit der lieben Gottesmutter abgemacht und so habe es schon Josef Engling gepflegt. Pater Kantenich sagte mir außerdem noch, wenn ich sonst wie am Tag einmal seinen besonderen Segen brauche, dann sollte ich darum bitten. Auch dann bekäme ich ihn.“ (A. Nailis)

In Konzentrationslager Dachau

Am 1. Juli 1942 sagte Pater Kantenich im Anschluss an das Evangelium etwas über die Stelle Lk 1,40: „Sie trat in das Haus und grüßte Elisabeth.“ Das Grüßen sei etwas Besonderes. Es sei ein Segen damit verbunden. Derjenige, den die Gottesmutter grüßt, bekommt die größten Gnaden. Die Gottesmutter grüßt auch uns. Also bekommen wir heute reiche Gnaden: Du, E., für die Brüder – ich für ganz Schönstatt. Was wollen wir erbitten, wenn uns die Gottesmutter heute grüßt?

Am 2. Juli, am 3. und am 4. Juli hat Herr Pater tagsüber immer wieder gebetet: „Mutter, grüße mich!“ Pater Eise hat ihn dabei belauscht. Auch Pater Fischer und ich selbst haben es gehört. Er hat immer wieder leise gesagt: „Mutter, grüße mich!“

(E. Pesendorfer, Quelle: Die Schönstattmutter 1/74 S.13)

„Ich segne Sie dann, aber nur wenn Sie vorher darum gebetet haben.“ (aus persönlichen Notizen nach einer Begegnung mit Pater Kantenich aus dem Jahr 1945)

„Ich kenne eine Familie, einen (...) Vater, (...) jeden Abend, ehe er schlafen geht, geht er vor die Türe und segnet von da aus nach allen vier Himmelsrichtungen seine Kinder (...) Ich darf Ihnen verraten, das tue ich persönlich jeden Morgen nach allen vier Himmelsgegenden, und alle diejenigen sind dann gemeint, die der liebe Gott einmal zu mir geführt hat. Da gehören Sie auch dazu!“ (J. Kantenich, in: Am Montagabend, Band 2, 9.4.1956)

Ein Schönstattpriester erinnert sich: „Der Abendsegens ist der älteste Schönstattbrauch, den ich kenne. Und zwar kenne ich ihn schon aus meiner Zeit in der Schönstatt-Mannesjugend, Ende der 50iger Jahre.

Wir haben uns damals im Konvikt in Tauberbischofsheim abends um 21 Uhr im Studiersaal vor dem MTA-Bild versammelt und das Gebet aus Himmelwärts verrichtet: 'Im Geiste knie ich vor deinem Bilde ...' Den Abschluss bildete die Anrufung 'Maria mit dem Kinde lieb uns allen deinen Segen gib.' Und wir haben uns vorgestellt, der Gründer gibt uns jetzt den Segen und mit ihm alle Schönstatt-Priester und Schönstatt-Patres.“ (P. W.)

Wenn ihn ein Priester um seinen Segen bat, kniete sich Pater Kantenich danach selbst nieder, um auch den Segen des anderen zu erhalten. Daran hinderte ihn kein Altersunterschied. (...) Als ihm ein Neupriester vorgestellt wurde, kniete Herr Pater nach der Begrüßung sofort nieder und bat um den Primizsegens. Demut und Ehrfurcht prägten sich dabei jedem unwillkürlich ein. (Quelle: Die Schönstattmutter 4/1977, S. 14)

Dass der Brauch des Neunuhr-Segens direkt auf Pater Kantenich zurückgeht, kann bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht mit eindeutigen Quellen belegt werden. Doch es kann festgestellt werden, dass dieser Brauch ganz in seinem Geist und Sinn ist. Und er fördert die Verbundenheit mit ihm und untereinander. (Anmerkung des Redaktionsteams der Arbeitshilfe)

Anlage 3 – Beispiele für die Wirksamkeit des Gründersegens zu seinen Lebzeiten

Eine Frau berichtet von ihrer erfolgreichen Bemühung, am 7. September 1966 bei der Grundsteinlegung für das Kapellchen in Memhölz, durch Pater Kentenich den Muttersegen zu empfangen:

„Es wurde mir eine Kerze in die Hand gedrückt und so stand ich samt meinen Angehörigen und einigen Gästen in der Wohnstube des alten Bauernhauses auf dem Berg vor Pater Kentenich. Ich fand vor Aufregung keine Worte. Er fragte mich, warum mir der Muttersegen ein solch großes Anliegen sei. Ich erzählte ihm kurz, dass dies meine vierte Schwangerschaft wäre. Nach einer Totgeburt und zwei Fehlgeburten drohe mir nach Meinung des Arztes zu 99 Prozent wieder ähnliches.

Da sprach Herr Pater ein stilles Gebet. Es sah sich an wie eine Zwiesprache mit der Gottesmutter. Dann segnete er uns, mich und mein Kind, und sagte die folgenden Worte: 'Wenn es diesmal nicht klappt, dann kündige ich der Gottesmutter meinen Vertrag.' Auch die Umstehenden verstanden diese Worte, ich täuschte mich nicht.

Anschließend segnete Pater Kentenich noch unseren Thomas, das Kind, das wir adoptiert haben (...) Er verabschiedete sich mit dem Wunsche, erfahren zu dürfen, wann das kleine 'Gotteskind', so nannte er es, geboren würde.

Am 27. Januar 1967 (...) kam unsere Martina Maria gesund zur Welt. Unser Dank währt immer!“

(Quelle: Schönstattmutter 1/76 S.22)

Eine Marienschwester, die Pater Kentenich in ihr Elternhaus einladen konnte, erzählt: „Nach kurzer Unterhaltung fragte Pater Kentenich, ob mein Bruder schon verheiratet sei. – 'Das ist es ja gerade, dass er noch keine Frau hat', stöhnte meine Mutter. Darauf Herr Pater in aller Seelenruhe: 'Der bekommt schon noch eine!' Darauf bat meine Mutter unseren Gründer: 'Können Sie ihm nicht den Segen geben?' Dies tat Herr Pater sehr gerne. Er nahm den Hut ab und gab den Segen. Zwei Jahre später, fast genau auf den Tag, war die Hochzeit. Der Segen des Vaters und Gründers ruhte darauf!“ *(M. F.)*

Anlage 4 – Beispiele für die Wirksamkeit des Gründersegens heute

Was Menschen zu Lebzeiten unseres Gründers erfahren haben, ist auch heute erfahrbar.

„Ich habe gehört, dass der Vater und Gründer überall seine Kinder segnet vom Himmel aus, wenn sie ihn darum bitten. Seither bitte ich oft um seinen Segen, wenn ich innerlich unruhig werde, vor einem wichtigen Gespräch, vor einer Gruppenstunde, wenn ich einen Fehler gemacht habe, wenn ich mich nicht versöhnen kann, wenn einer meiner Lieben in Not ist ... vor allem am Abend bei meinem Hausheiligtum ... dann sehe ich auch immer im Geiste seine segnende Hand vor mir.“ *(NN)*

„Ich bin immer unter dem Segen von Pater Kentenich und erbitte mir diesen Segen täglich. Er hilft mir immer, wenn ich etwas verlegt habe. Ihm gebe ich die Verantwortung, wenn ich Gruppenstunde halte. In allen Kleinigkeiten ziehe ich ihn zu Rate. Vor kurzem begegnete ich einer Frau und wusste ihren Namen nicht mehr. Schnell sagte ich zu Pater Kentenich, dass es gut wäre, wenn mir der Name einfallen würde. Und tatsächlich konnte ich die Frau mit Namen begrüßen. Er hilft mir bei Aufgaben, die meine Fähigkeiten überfordern. Als Gruppenleiterin sollte ich beim 25jährigen Priesterjubiläum unseres Pfarrers den Glückwunsch unserer beiden Frauen- und Mütter-Gruppen vortragen. Ich bin keine gute Rednerin. Also habe ich Pater Kentenich verantwortlich gemacht: Du musst mir das Richtige eingeben. Als ich auf der Bühne stand, staunte ich selber, wie ich ganz frei und ohne Stocken sprechen konnte. Mein Mann staunte auch. So hatte er mich noch nicht erlebt. Pater Kentenich hat 'seine Sache' glänzend gemacht.“ *(L.L.)*

Anlage 5 – Lied „Du bist nicht weggegangen ...“

T: M. Nurit Stosiek / M: M. Sophia Brüning

Du bist nicht weg-ge - gan-gen. Du, Va-ter, bleibst uns nah.
 In Gott bist du auf im-mer für dei-ne Kin-der da. Wir
 ken-nen dei-ne Zü-ge, wir wis-sen, wer du bist: Ein Va-ter,
 der den Sei-nen ein "gu-ter Hir-te" ist. "gu-ter Hir-te" ist.

2. Wir können dir begegnen, du nimmst uns alle an und gar nichts wird es geben, was dich enttäuschen kann. Dein Ja ist unerschöpflich, weil du das Gute siehst, das tief in jedem Menschen als Gottesleuchten ist,

3. Sich dir zu überlassen, bedeutet klarer sehn sich selbst mit Licht und Schatten, erleben und verstehen. Gott macht kein Fragezeichen, ich bin sein Lieblingskind, das grade in der Schwachheit sein Vaterherz gewinnt.

4. Wer deinem Blick begegnet, weiß, wer Maria ist, weil du von ihr in allem, so rief ergriffen bist. Ja, jede kleine Regung, dein Lächeln, deine Art uns ihres Herzens Fülle und Weite offenbart.

5. „Im Heiligtum kann finden, wer mich sucht, jederzeit.“ Das dürfen. wir erleben als große Wirklichkeit. Und oft ist es zum Staunen, wie -nah du heut uns bist. Dein Himmel hier auf Erden, in. der Familie ist.

6. Wie sehnst du dich, uns alle zur Heiligkeit zu führn, zu Menschen uns zu formen, bei denen andre spürn: Als Christ die Welt zu prägen, gibt unserm Leben Glanz, und menschlicher kann werden, wer Gott verschenkt sich ganz.

7. Du bist nicht weggegangen, das gibt uns Sicherheit, dein Charisma zu tragen hinein in diese Zeit. So lege deine Liebe in uns – und deinen. Geist, dass Schönstatt vielen Menschen den Weg zum Menschsein weist.

Anlage 6 – Lied „Immer ist der Vater da...“

Text und Melodie: Schw. M. Theodore Redder

Im-mer ist der Va-ter da! Fas-se sei-ne Hand!
 Sei-ne Hil-fe ist dir nah! Fas-se sei-ne Hand!
 Sitzt am Steu-er in der Nacht, fas-se sei-ne Hand!
 Hält dich auf dem glat-ten Steg, fas-se sei-ne Hand!
 Er ist Frie-de, er ist Ruh, fas-se sei-ne Hand!
 Nichts ge-schieht dir un-be-dacht. Fas-se sei-ne Hand!
 Er ist Wei-sung, er ist Weg, fas-se sei-ne Hand!
 Va-ter schaut dir im-mer zu, fas-se sei-ne Hand!

Nichts ge-schieht dir un-be-dacht. Fas-se sei-ne Hand!
 Er ist Wei-sung, er ist Weg, fas-se sei-ne Hand!
 Va-ter schaut dir im-mer zu, fas-se sei-ne Hand!